

## Erfahrungsbericht University of Essex, Sommersemester 2017

An mein Auslandssemester an der University of Essex denke ich sehr gerne zurück. Die Universität ist in Colchester, die älteste Stadt Englands. London ist in nur ca. 50 Minuten mit dem Zug erreichbar. Colchester hat etwa 100000 Einwohner und ich habe die Größe der Stadt als sehr angenehm empfunden. Man findet sich sehr schnell zurecht und kann sich ein Bild machen, daher fühlt sich schnell nicht mehr fremd. Es ist aber auch nicht zu klein, denn man findet viele Lokale und Geschäfte, Sehenswürdigkeiten aus der Zeit der Römer (insbesondere das Castle), eine Kunstgalerie und immer wieder Märkte und Veranstaltungen.

Es wohnen auch einige StudentInnen in der Stadt, der Großteil lebt allerdings am Campus. Europäische AustauschstudentInnen bekommen in der Regel keinen Platz am Campus, sofern sie nur für ein oder zwei Trimester bleiben. So haben die meisten, die ich gekannt habe, in der Stadt gewohnt. Unterkünfte haben wir über das Internet (insbesondere auf [www.spareroom.co.uk](http://www.spareroom.co.uk)) recht kurzfristig suchen müssen, letztendlich aber alle etwas Zufriedenstellendes gefunden.

Das Studienjahr ist an der University of Essex in Trimester eingeteilt. Das erste geht von Oktober bis Weihnachten, das zweite von Mitte Jänner bis Ende März. Dann gibt es einen Break von einem Monat (unter anderem ist dieser auch zum Schreiben der Essays vorgesehen). Von Ende April bis Anfang Juni geht das letzte Trimester, in dem allerdings nur mehr ein paar Wiederholungsstunden pro Fach und schließlich die Prüfungen stattfinden. Die Einteilung ist grundsätzlich sinnvoll und recht angenehm. Man muss aber wissen, dass durch den Break und den Prüfungsterm der „normale Uni-Alltag“ schon nach ca. der Hälfte des Aufenthalts vorbei ist.

Mit der Qualität der Lehrveranstaltungen war ich sehr zufrieden. Meist sind die Gruppen sehr viel kleiner als am Juridicum und es gibt mehr Diskussionsmöglichkeit. Ich besuchte „Law of the European Union“, „European Human Rights Law“, „Selected Issues of Public International Law“ und „Conflict & the UN“, somit je zwei Lehrveranstaltungen aus Europa- und Völkerrecht. In „Law of the European Union“ und „Conflict & the UN“ waren Essays zu schreiben, in den anderen beiden Fächern Prüfungen zu absolvieren. Der Prüfungsstoff wurde klar kommuniziert und die Prüfungen waren fair und jedenfalls zu schaffen.

Die Professorinnen und Professoren waren überaus kompetent und wiesen fast alle internationale Erfahrung und Tätigkeit außerhalb des Universitätsbetriebes auf, welche sie miteinfließen ließen. Sie gestalteten die Lehrveranstaltungen sehr spannend und behandelten alle Studierenden absolut freundlich und mit Respekt.

Es ist recht einfach, sich in die Universität und die Menschen zu integrieren. Die University of Essex hat eine sehr lebhaftes Students' Union, die viel für die Studierenden organisiert. Zudem gibt es zahlreiche Societies, denen man beitreten und so Leute kennenlernen kann, und ein Sportzentrum. Auch die ProfessorInnen

und das ganze sonstige Personal sind überaus hilfsbereit und offen. Dazu kommt natürlich, dass in der ersten Woche spezielle Veranstaltungen für Erasmus- und sonstige AustauschstudentInnen organisiert sind. Auf dem Universitätsgelände gibt es ausreichend Kantinen, Restaurants und Bars. In den ersten zwei Monaten laufen kostenlose Englischkurse, die aber nicht überaus gut sind.

Sollte es Unklarheiten oder Unstimmigkeiten organisatorischer Natur geben, ist es einfach wichtig, seine Anliegen klar zu kommunizieren.

Wie viel Geld man einplanen sollte, wird von der konkreten Person und ihren Gewohnheiten und Vorstellungen abhängen. Es kann aber kaum erwartet werden, dass der Erasmus-Zuschuss die verhältnismäßig teurere Lebensführung zur Gänze ausgleicht.